

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

statt. Die Einnahme erfolgte durch den Ostflügel unserer Armee. Die Heeresleitung hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um diese für den heutigen Tag anberaumte Veranstaltung rechtzeitig in alle Teile der Welt zu melden, und überall „spontane“ Ovationen anlässlich dieses unvorhergesehenen, zufällig am Jubiläumstage erfolgten Ereignisses zu erwecken.

Donnerstag, den 3. Dezember 1914.

Die Sehenswürdigkeit von Vreoci: neben der großen Kirche steht ein kleines Haus aus Holz, äußerlich kaum von den Mais-
tennen der serbischen Bauernhöfe zu unterscheiden. Aber es ist keine Tschardake, sondern eine Kapelle voll alter Reliquien, Holzmalereien, darstellend die Erzengel, die Apostel und Heiligen in Rot und Gold mit deutlichem Anklang an die byzantinische Zeit Serbiens, alles unsäglich primitiv und doch meisterhaft. Die Malereien füllen eine Querwand, die das Allerheiligste vom Versammlungort der Gemeinde trennt. Über dieser Ikonostasis erhebt sich ein Holzkreuz mit geschnitzten Engeln und zwei hölzernen Drachen, alles polychrom, jedenfalls von anderer Stelle losgelöst, hierher übertragen und willkürlich zusammengestellt; zumindest sind Bindeglieder der Gruppe abhanden gekommen. Aber dichte Spinnweben haben die Mission der künstlerischen Vervollständigung übernommen und schlingen sich von einer Kreuzecke zur anderen wie Strahlen einer Gloriöle, vom Rachen der beiden Moloche hinauf zu den schwebenden Putten wie Wolken, und spielen in den Händen der Engelchen wie Schleier im Wind. Hinter der kulissenartig wirkenden Bilderwand steht der Hochaltar. Ein einfacher Tisch mit slawisch bestickter, weißer Decke und einem uralten Altarkreuz. Vor der Altartür liegt ein runder Stein in der Erde, so wie Grabsteine in die Fußböden der Dome eingebettet sind. Auf diesem Stein, der die Jahreszahl 1130 trägt, sind die Konturen zweier Fußsohlen eingemeißelt, und es scheint der Name Cyrillos erkennbar. Ich glaube kaum, daß hier unten die San-